



Die Infrastruktur-Experten

Wir sorgen für zukunftsfähige Infrastruktur

Kundeninformation Nr. 45 Januar 2025



Themenschwerpunkt: Überflutungsvorsorge



Malke Zimmermann M.Sc.



Struktur in der Überflutungsvorsorge

Überflutungen sind längst kein seltenes Phänomen mehr – sie prägen immer häufiger die Schlagzeilen und betreffen ganze Gemeinden und Städte. Doch wie entstehen solche Ereignisse eigentlich? Und wie können wir uns effektiv davor schützen – sei es im privaten Bereich, auf kommunaler Ebene oder durch überregionale Maßnahmen? Die Beantwortung dieser Fragen waren Bestandteil der Starkregenwerkstatt, die im September 2024 von der Infrastruktur-Akademie organisiert wurde. Dort haben wir gezeigt, wie man die Überflutungsvorsorge klar strukturieren kann. Dieses wertvolle Wissen möchten wir nun mit Ihnen teilen, damit auch Sie bestens vorbereitet sind, wenn das nächste Unwetter kommt.

Es gibt drei Hauptgefahrenquellen, wenn wir an Überflutungen denken: unsere Gewässer, die Außengebiete oder der Kanal. Dabei sind nicht alleine gewässernahe Bereiche gefährdet. Insbesondere durch Außengebiete und den Kanal sind auch Bereiche, die weniger gewässernah liegen, bei Starkregen gleichermaßen gefährdet.

Die Vorsorge vor Überflutungen strukturieren wir ebenfalls in 3 Stränge: Die Eigenvorsorge am Eigenheim, die örtlichen Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzepte auf Ebene der Kommunen und überregionale technische Maßnahmen.

Bei der Eigenvorsorge ist jeder und jede Einzelne von uns gefragt. Das Eigenheim hat meist einige Gefahrenpunkte, die durch entsprechende Maßnahmen entschärft werden können. Informieren Sie sich, nehmen Sie Beratungsangebote in Anspruch und teilen Sie Ihr Wissen mit Ihren Mitmenschen. Ein guter Merksatz von Prof. Andreas Schlenkhoff, den wir gerne verwenden, lautet: „Gegen 10 cm kann sich jeder verteidigen.“

Auf kommunaler Ebene kann Überflutungsvorsorge durch örtliche Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzepte entstehen. Dafür beauftragen Kommunen Ingenieurbüros, welche im Zuge der Konzepterstellung unter Einbezug ortskundiger Bürger Gefahrenpunkte analysieren und erste Vorschläge für mögliche Schutzmaßnahmen erarbeiten. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt im Anschluss und wird ebenfalls durch die Kommunen gesteuert. Dazu zählen unter anderem Maßnahmen wie die Beseitigung von Abflusshindernissen, kleinere Rückhalteanlagen sowohl in der Fläche als auch an Gewässern sowie Initiativen zur Förderung von Information und Bewusstseinsbildung.

Geht es allerdings um große technische Lösungen, welche nicht nur eine Ortslage, sondern eine Kette an Gemeinden schützen sollen, müssen überregionale Ansätze her. Ein Beispielprojekt, an dem wir als Büro mitwirken dürfen, ist der „Überörtliche Maßnahmenplan“, beauftragt durch eine Kooperationsgemeinschaft des Kreises Ahrweiler, des Kreises Euskirchen und des Kreises Vulkaneifel. Hier wird länderübergreifend daran gearbeitet, einen signifikanten Schutz für das Ahrtal zu erreichen. Dabei spielen insbesondere großräumig wirkende Hochwasserrückhaltebecken mit mehreren Mio. Kubikmetern Einstauvolumen eine wichtige Rolle. Allerdings: Eine 100%-ige Absicherung gegen die Folgen von Starkregen und Überflutungen kann niemals gegeben sein. Auch nicht durch große technische Bauwerke. Daher ist es umso wichtiger, dass alle drei Stränge aktiviert werden: Die Eigenvorsorge, kommunale Planungen und überregionale Projekte. Damit wir gemeinsam mögliche Schäden weitestgehend verringern. Dabei gilt: Behalten Sie den Überblick und erkennen Sie Ihre Verantwortung.

Editorial



Dipl.-Ing. (TH) Markus Becker

Im Jahr 2025 werden wir unser neues Infrastrukturzentrum beziehen. In einem modernen Bürogebäude möchten wir unsere Vision eines zukunftsfähigen Ingenieurbüros nicht nur weiterentwickeln, sondern auch aktiv leben.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit wird die Kommunikation technischer Sachverhalte sein. Am Beispiel des Ahrtals möchten wir die Zusammenhänge im Bereich der Überflutungsvorsorge – von der Eigenvorsorge bis hin zum technischen Hochwasserschutz – neu strukturieren, klar definieren und zielgerichtet anbieten. Dabei setzen wir auf eine Sprache, die den Fokus auf die Umsetzung konkreter Maßnahmen legt.

Wie wichtig mir Menschen sind, habe ich bereits häufig – auch in meinen Büchern – betont. Umso mehr freut es mich, Ihnen in dieser Ausgabe Beiträge von Dr. rer. nat. Ulla Stüßer und Maika Zimmermann präsentieren zu dürfen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Ihr und euer

Markus Becker

Bleiben Sie mit uns in Verbindung!

@ Schreiben Sie mir!
markus.becker@ib-becker.com

🐦 Folgen Sie mir auf Twitter!
www.twitter.com/Markus_Becker

🔗 Besuchen Sie mein XING-Profil!
www.xing.com/profile/Markus_Becker2

🌐 Oder schauen Sie mein linkedin-Profil an!
www.linkedin.com/in/markus-becker-6934b811/

📘 Finden Sie uns auf Facebook!
www.facebook.com/bertholdbeckeragmbh

seit 1968
57
Jahre

Praktiker schulen Praktiker
Seminartermine

- 30. Januar 2025**
7. Trinkwassertag
Landskroner Festhalle, Heimersheim
- 13. Februar 2025**
VOB – Vergaberecht im Lichte von öffentlichen Zuwendungen
Hotel Haus Oberwinter, Remagen
- 27. März 2025**
Einstieg in die Flüssigbodentechnologie
Umweltlernschule, Niederzissen
- 26. Juni 2025**
7. Starkregenwerkstatt
Mittelrheinhalle, Andernach

Ein Beispiel für unsere besondere
Planungsaufgabe:

Im Rahmen der räumlichen Gegebenheiten – hier die Einengung des Abflussprofils durch die beidseitigen Verkehrstrassen – optimieren wir mit einer interdisziplinären Herangehensweise in unserem Büro die dauerhafte naturnahe und landschaftsästhetische Gewässerentwicklung mit positiven Effekten auf die Retention und den schadlosen Abfluss.

Wiederaufbau aus Blick
des Naturschutzes

Die Ahr hat sich mit der Flut 2021, wie auch bei den vorangehenden sogenannten Jahrhundert-Hochwässern mit vergleichbarem Ausmaß, den Raum genommen, den sie für wiederkehrende Extremsituationen benötigt. In der Fachwelt ist man sich einig, dass extreme Ereignisse künftig sehr viel häufiger auftreten werden.

Ziel eines Wiederherstellungskonzeptes muss es daher sein, mehr Raum (Volumen) für naturnahe sich entwickelnde Fließgewässer zu schaffen.

Dabei entstehen Strukturen, wie man sie sonst nur aus Naturlandschaften fernab der Zivilisation kennt. Jedes landschaftsökologische Herz schlägt höher angesichts der Vielzahl an Steilwänden und Kiesbänken, die wiederum Brutplätze von Eisvogel und Flussregenpfeifer sind und über die im Sommer die Blauflügel-Prachtlibellen glitzern.

Ein überzeugendes Beispiel ist die flutbedingte Entwicklung der „Lohrsdorfer Auen“. Dort ist ein Eldorado – nicht nur für die Tiere – entstanden, auch für Interessierte der stillen Erholung und des Natur-Tourismus. Dies ist durchaus auch ein Potenzial für eine Region, denn es wird niemals mehr so werden wie es war.

Dr. rer. nat. Ulla Stüßer

Daher bietet das Wiederherstellungskonzept nicht nur ein großes Potenzial der hydraulischen Verbesserung, sondern auch für mehr Naturnähe. Letztlich kommt das auch der Erholungsnutzung in der Weinbaulandschaft entgegen.

Die naturschutzfachliche Aufgabe im Rahmen der Wiederherstellung besteht vor allem darin, den aktuellen ökologischen Zustand und das Potenzial für Aufwertung zu ermitteln. Innerhalb eines querschnittsorientierten Teams werden dann über die hydraulischen und strukturellen Verbesserungen hinaus die Grundlagen für mehr Lebensraum- und Arten-Vielfalt entwickelt – eine echte „Win-win“-Situation. Beispiele sind die Renaturierung von Uferzonen und die Schaffung von Überflutungsflächen, die soweit mit der Funktion vereinbar, wieder einer Nutzung zugeführt werden können, auch um die Akzeptanz zu erhöhen.

Diese Möglichkeiten zu erkennen und in das Gesamtsystem Ahr zu integrieren, sind somit wesentliche landschaftsökologische Aufgaben, um ein nachhaltigeres und resilienteres Ökosystem zu schaffen.

Unsere Mitarbeit weitet und differenziert den gemeinsamen, ganzheitlichen Blick. In der direkten Zusammenarbeit im selben Büro entwickeln wir machbare und überzeugende Lösungen. Den Menschen als Teil des Netzwerks Natur planerisch zu unterstützen, die Zusammenhänge im Ahrtal wie „eins ins andere greift“ (J. W. Goethe) zu erklären und für mehr Natur an der Ahr zu werben, ist dabei unser größter Antrieb.

Neues zur Entwicklung
der **Inframeta eG**

Zurzeit firmiert die inframeta eG noch mit dem Zusatz i.Gr. (in Gründung). Nachdem nun der Genoverband e.V. in Münster das gesetzlich erforderliche Gründungsgutachten fertiggestellt hat, erfolgte in diesen Tagen die notarielle Anmeldung zur Eintragung ins Genossenschaftsregister. Somit sollte in wenigen Wochen die Genossenschaft vollumfänglich geschäftsfähig sein.

Wie wir bereits in unserer Kundenzeitung Nr. 43 berichtet hatten, wird die bisherige Plattform localexpert24 um wesentliche Funktionen erweitert und technisch zukunftsfähig weiterentwickelt. Mit zunehmender Entwicklungsreife der geobasierten Plattform wurde jedoch deutlich, dass hier eine neue Nutzendimension entsteht, die mit der aktuellen Version von localexpert24 nicht mehr vergleichbar ist. Aus diesem Grund lag es nahe, der neuen Plattform einen neuen Namen zu geben, der eng mit der Marke inframeta verbunden ist. Der neue Name lautet kurz und bündig

„**infraBase**“, weil die neue Plattform das Fundament aller geobasierten Projekt- und Baustellen-daten darstellen wird.

Wichtige Funktionen der Plattform sind:

- **Digitale Baustellen-Daten (infraBase):**
Präzise Dokumentation von Baupunkten und Geodaten.
- **Bürgerkommunikation (infraMessage):**
Ein neues Modul ermöglicht Anliegern und Bürgern, baustellenbezogene Informationen einfach per E-Mail oder WhatsApp zu abonnieren.
- **Baustellenflächen-Management (infraSites):**
Eine Funktion, die es ermöglicht, Einrichtungsflächen für Baustellen effizient zu suchen, zu finden und zu bewerten.
- **Dashboard für Führungskräfte (infraBoard):**
Bürgermeister, Bauamtsleiter oder Mitglieder von Bauausschüssen erhalten einen stets aktuellen Überblick über laufende Projekte.

Einladung zur Mitgliedschaft

Kommunen, Ingenieurbüros, Tiefbauunternehmen, Netzbetreiber und Infrastruktur-Experten sind herzlich eingeladen, Teil der inframeta eG zu werden und von den Vorteilen der Plattform sowie einer starken genossenschaftlichen Gemeinschaft zu profitieren. Als Mitglied tragen Sie aktiv dazu bei, die Digitalisierung der Infrastruktur voranzubringen und von den Synergien einer vernetzten Zusammenarbeit zu profitieren.

Sie möchten mehr über die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten der neuen geobasierten infraBase und die inframeta Genossenschaft wissen?

Kein Problem:
Melden Sie sich einfach zu einem der kostenfreien, ca. 1-stündigen Kennenlern-Webinare an:
<https://tinyurl.com/y7d46atn>

